

Biotopname Schwarzer See im Salower Wald östlich von Biseritz				TK10 0 4 0 8 - 4 4 4 - 4 0 0 3		Biotop-Nr.	
Standort /Geologie Waldsee mit Verlandungsmoor in Kuppiger Grundmoräne		Anschluß in TK 		Film-Nr. Luftbild-Nr. 7 8 - 0 6 0 3		Bild-Nr. Größe in ha 5 - 1 0 0 0 Länge in m min. Breite in m max. Breite in m	
Naturraum Kuppiges Tollensegebiet mit Werder 3 2 0		Gemeinde / Stadt Biseritz Datzetal		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil NLP FND NP FiB NSG LSG BR FFH-Geb. ND GLB FnB Wald-Totalreservat			
Landkreis / Kreisfreie Stadt Mecklenburg-Strelitz		lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 00467		Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X			
Hauptcod. Code V G K S G E V R S V W N V S X V R P F G N % 2 0 2 0 1 5 1 5 1 5 1 0 5		Nebencode		Überlagerungscode U M V			
Vegetationseinheiten Scheinzyper-Seggenried; Flußampfer-Rispenseggenried; Offene Wasserfläche; Rohrkolben-Teichsimsen-Röhricht; Erlen-Grauweiden-Gebüsch, Birken-Mandelweiden-Gebüsch; Schilfröhricht; Erlen -Eschen- Ufergehölz; Graben							
Habitats + Strukturen H H L H D K D H M							
Beschreibung / Besonderheiten - Nährstoffreicher Grundmoränensee, genannt "Schwarzer See", mit den typischen Gürteln aus unterschiedlichen Verlandungsstadien im Salower Wald östlich von Biseritz - Ausgehend vom seggenumstandenen Restgewässer bildet der trockengefallene Teichboden mit Scheinzyperseggen, Teichsimsen, Rispenseggen und Rohrkolben eine typische struktur- und artenreiche Schwingkante nährstoffreicher Seen. - Zahlreiche krautige Pflanzen wie Sumpfgreiskraut, Wolfstrapp, Flußampfer, Geflügelte Braunwurz und Schwertlilien sind eingestreut. - Durch die großräumige Entwässerung der Umgebung und die Binnenentwässerung durch Gräben ist der Wasserspiegel gefährlich gesunken. Hier sollte durch geeignete wasserbauliche Maßnahmen entgegengewirkt werden. - Eng mit der Schwingkante verzahnt zwischen den Rispenseggenbüten, Sumpfreitgras- und Schilfbeständen hat sich ein dichtes Feuchtgebüsch aus Grauweiden, Erlen- und Birkenjungwuchs und Mandelweiden bis zur ehemaligen Uferkante entwickelt - An und oberhalb der Böschungskante bilden Erlen, Eschen, Birken und vereinzelte Fichten aus den umliegenden standortuntypischen Nadelwaldforsten einen schmalen standorttypischen Gehölzsaum stehender Gewässer, - Das Biotop wird ist durch einen derzeit wegen des geringen Wasserspiegels nicht funktionsfähigen Grabens an das Entwässerungssystem des Gebietes angeschlossen. - Die Entwässerung sollte gänzlich, unter Aufgabe der unmittelbar angrenzenden, schmalen, standortuntypischen Nadelwaldbestände eingestellt werden.							
Wertbestimmende Kriterien							
Artenreichtum (Flora)		X	vielfältige Standortverhältnisse				
Vorkommen seltener / typischer Tierarten			historische Nutzungsformen				
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand			aktuelle Nutzung				
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		X	Flächengröße / Länge				
X	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	X	Umgebung relativ störungsarm				
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter				
X	typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion				
X	Struktur- und Habitatreichtum						
Gefährdung Entwässerung durch Graben; keine Standortgerechte Bestockung							
Y W G Y W E Y F U keine Gefährdung							
Empfehlung Einstellen der Entwässerung; Entfernen der untypischen Gehölze							
Z S X Z G U							

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 4 0 8 - 4 4 4 - 4 0 0 3															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
g Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				eben				N			
Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
Antorf				mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								k sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								g naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								g offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
g Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												g Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Acker / Gartenbau					Fließgewässer				
extensiv					Angeln					Ackerbrache					Stillgewässer				
aufgelassen					Erholung					Grünland, intensiv					Trockenbiotop				
k keine Nutzung					Kleingartenbau					Grünland, extensiv					Grünanlage / Kleingarten				
					Erwerbsgartenbau					g Laub- / Mischwald					Weg				
					Ferienhäuser					g Nadelwald					Straße, Parkplatz				
Nutzungsart										Feuchtwald / -gebüsch					Bahnanlage				
k g										Gehölz					Gewerbe / Industrie				
Acker					Verkehr					Röhricht / Feuchtrache					Silo / Stallanlage				
Wiese					Ver- / Entsorgungsanlage					Hochstauden / Ruderalflur					Gebäude / Siedlung				
Weide					sonstige Nutzung:					Graben					Spülfeld / Halde				
forstliche Nutzung															Bodenentnahme				

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)			
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)			
Alnus glutinosa Lycopus europaeus Salix triandra	Betula pendula Phragmites australis Typha angustifolia	Calamagrostis canescens Rumex hydrolapathum	Carex paniculata Salix cinerea
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)			
Carex canescens Iris pseudacorus Ranunculus sceleratus Senecio congestus	Carex pseudocyperus Juncus articulatus Schoenoplectus lacustris <u>Senecio paludosus</u>	Cirsium palustre Juncus effusus Scrophularia umbrosa Urtica dioica	Humulus lupulus Phalaris arundinacea Scutellaria galericulata
Angaben zur Fauna			
Verwendete Unterlagen		Datum erste Begehung: 12.06.1998	
		Datum letzte Begehung:	
Bearbeiter/in: StAUNNB-Wernicke		Foto: 0	Folgeseiten: 0